Fehler zu verfallen, aus begrifflichen Übereinstimmungen Traditionslinien abzuleiten oder aus der Geschichte vorschnell Schlüsse auf die Gegenwart zu ziehen, trägt Köchys wohlüberlegte Argumentation in zweifacher Hinsicht zum Diskurs bei: Die derzeitige Debatte um Ganzheitlichkeit bereichert er um die vielleicht banale, aber nichtsdestoweniger gültige Erkenntnis, dass historische Positionen nicht unmittelbar aktuell verwertbar sind – die Wissenschaftsgeschichte um eines der wenigen ernst zu nehmenden Bücher, die bislang überhaupt zur romantischen Naturforschung geschrieben wurden, auch wenn es Kristian Köchy selbst nicht primär um eine historische Analyse ging, die noch manche Fragen an die Wissenschaft der Romantik zu stellen hätte, die in diesem ansonsten äusserst empfehlenswerten Buch nicht angeschnitten werden.

Kai Torsten Kanz, Göttingen

Krätz, Otto: **Alexander von Humboldt. Wissenschaftler – Weltbürger – Revolutionär.** Unter Mitarb. von Sabine Kinder und Helga Merlin. München, Callwey, 1997. 214 S. Reich illustriert. DM 148.–; SFr. 131.–. ISBN 3-7667-1282-9.

In bewährter Manier und leicht aktualisiertem Layout erscheint nun, nach den hier bereits rezensierten opulenten Bänden über Goethe (1992) und Casanova (1995), die inzwischen dritte Bildbiographie von Otto Krätz und Helga Merlin im Münchner Callwey-Verlag, diesmal unter der Mitarbeit von Sabine Kinder. Wiederum handelt es sich um ein verschwenderisch präsentiertes Bildmaterial (288 Abbildungen, davon 108 in Farbe) in brillanter, ästhetisch ansprechender Gestaltung. Die Illustrationen sind stets mit vorbildlichen Erläuterungen versehen, die Vielfalt der Bilddokumente lässt keine Wünsche offen. Die Bildbiographie knüpft an Richard Bitterlings knappe Arbeit *A. von Humboldt. Ein Lebensweg in Bildern* (Berlin 1959) an, ist jedoch verlegerisch ungleich professioneller realisiert.

Die 189 Seiten und zwanzig kurzen Kapitel des Buches werden überwiegend vom zweifellos herausragenden Bildmaterial eingenommen. Die Autoren betonen in einer Schlussbemerkung die Unmöglichkeit, Humboldt in einem «einbändigen Werk» gerecht zu werden (ein Hinweis, der merkwürdigerweise in ihrer Goethe-Bildbiographie nicht auftaucht). Zieht man den Raum des Bildmaterials mitsamt den zugehörigen Erläuterungen ab, so bleiben für eine biographische Darstellung etwa 75 Seiten Text übrig, der allerdings flüssig und ansprechend geschrieben ist. Das entspricht weit eher einem Taschenatlas mit einem biographischen Essay als einem «einbändigen Werk», liegt aber zweifellos im Trend der Visualisierungssucht unserer Zeit und damit auch im verlegerischen Verkaufsinteresse.

Wer an einer Biographie deren visuelle Überzeugungskraft und Ästhetik schätzt, wird mit diesem Band erneut reichhaltig beschenkt. Der an weitergehenden biographischen Zusammenhängen interessierte Leser wird gleichermassen genüsslich in diesem biographischen Bildatlas blättern, doch am Ende Alexander von Humboldts enzyklopädisches Forscherleben nur gestreift haben. Aber der Trend geht bekanntlich unaufhaltsam zum Zweitbuch. Als ein solches sei dem Humboldt-Interessierten die umfangreiche Biographie von Hanno Beck (*A. v. Humboldt*, Wiesbaden 1959/1961) empfohlen, die mit dem hier besprochenen Werk eine hervorragende Illustration erfährt.

Stefan Grosche, Dresden